

## „Siehe, Neues ist geworden...“

Ein Gottesdienst zu Hause -  
und doch mit anderen verbunden

- Kerze anzünden

- Stille

- **Ankommen:** Ich atme ein. Ich atme aus.  
Ich komme zur Ruhe!

- **Gebet:** Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier. Ich bete zu Dir.  
Und ich weiß: ich bin verbunden mit Dir.  
Mit anderen, die zu Dir beten.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

*Stille*

Höre auf mein Gebet. Amen

- **Lied:** Nun jauchzt dem Herren alle Welt (Nr. 288, 1-2, 5-7)

### - Psalm 67

Gott sei uns gnädig und segne uns,  
er lasse uns sein Antlitz leuchten,  
dass man auf Erden erkenne seinen Weg,  
unter allen Heiden sein Heil.

Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen,  
dass du die Menschen recht richtest  
und regierst die Völker auf Erden.

Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

Das Land gibt sein Gewächs; es segne uns Gott, unser Gott!

Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!

### - Besinnung:

Vieles ist abgesagt für die nächsten Wochen und Monate, die Jubelkonfirmation, die Konfirmation, das Rolandsfest...

Aber was nicht abgesagt ist - schon die ganzen Wochen, die uns Corona beschäftigt - , ist der Frühling!

Frühling ist nicht abgesagt. Und was für einen herrlichen Frühling erleben wir in diesem Jahr! Vielleicht empfinde ich es auch nur so, weil ich ihn so bewusst erleben: blauer Himmel wölbt sich über grünende Wiesen mit strahlenden gelben Rapsfeldern.

An den Bäumen wiegen sich weiße und rosa Blüten im Wind. Überall ist Leben um mich herum.

Der Frühling findet statt, ganz ohne unser Zutun. So, als wollte er uns trösten und sagen: Das Leben kommt wieder, auch zu Euch wird es zurückkehren mit seiner Fröhlichkeit, seinen Farben, seinen Umarmungen und seinen Festen!

Ich möchte uns Mut machen, an die Rückkehr des Lebens zu glauben, mit einer Geschichte vom kleinen Moritz.

Moritz sah seiner Oma eine Weile beim Bügeln zu.

„Du Oma“, sagte er schließlich. „Kann man Blumen auch begraben?“ „Eigentlich braucht's das nicht“, sagte die Oma.

„Die begraben sich selbst. Wenn die Pflanzen im Herbst verwelken, dann fallen sie runter und werden zu Humus.“

„Was ist Humus?“, fragte Moritz.

„Humus, das ist die schöne schwarze Gartenerde.“

„Wenn aber nicht Herbst ist?“, fragte Moritz weiter.

„Ha, dann ...“, sagte die Oma und wusste eigentlich nicht mehr, worum es ging. Schließlich erzählte Moritz, dass er vergessen hatte, seine Hyazinthe zu gießen. „Und jetzt ist die Erde im Blumentopf kochentrocken und die Hyazinthe hängt runter auf den Tisch und ist mausetot.“

„Das ist schade“, sagte die Oma. „Dann solltest du sie vielleicht tatsächlich im Garten begraben.“

„Kann ich deine Keksdose nehmen, als Sarg?“ fragte Moritz.

„Auf keinen Fall!“, rief die Oma „Die verrottet nicht.“

Mit Verrotten meinte die Oma: zu Humus werden.

„Nimm ein schönes Seidenpapier. Da oben steht die Schachtel.“ Moritz wickelte seine Hyazinthe in das Papier: Blüte, Blätter, Zwiebel, Wurzeln und alles. Dann hackte er ein Loch in der Ecke des Rasens, legte das Bündel hinein und deckte alles gut zu.

„Entschuldige, Hyazinthe, dass ich vergessen hab‘, dich zu gießen. Geh jetzt in den Hyazinthen-Himmel und sage, dass es mir leid tut und dass ich es nächstes Mal besser machen werde. Hm hm hhm hhm hm ...“, summte er noch ein Hyazinthenlied hinterher. Danach fühlte er sich irgendwie besser und hatte kein schlechtes Gewissen mehr. Im nächsten Jahr, so März oder April, geschah ein Wunder. „Oma, Oma“, schrie Moritz aufgeregt und außer Atem. „Die Hyazinthe ist wieder gekommen. Genau an der Stelle, wo ich sie begraben hab, da steht sie.“

Er zerrte seine Oma hinaus in den Garten. Und tatsächlich: da hatte die Hyazinthe ihre langen, geraden Blätter aus dem Gras gesteckt und blühte in voller Pracht, blau und schön.

Schließen Sie mal die Augen. Sehen Sie die Hyazinthe vor sich - und mit ihr das Leben?

Ich wünsche uns von ganzem Herzen Geduld - und die nie versiegende Hoffnung, dass das Leben um uns und in uns bald wieder erwacht!

**Lied: Komm Herr, segne uns** (Gesangbuch Nr. 170)

- **Gebet:**

Gott. Wir sind verbunden mit Dir und miteinander.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

*Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?

*Stille*

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen.

*Stille*

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, in Lagern, auf dem Meer.

An die, die versuchen, für sie zu sorgen.

*Stille*

Gott. Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Wir atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Wir beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- **Segen:** Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

- **Lied:** Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag. (Nr. 65, 7)

- *Kerze ausblasen*